

23.02.-26.05.2019
Fotomuseum Winterthur

Das unschuldige Bild ist eine Illusion – das gilt im besonderen Masse für das allgegenwärtige Medium Fotografie. Genau an dieser Stelle setzt das künstlerische Interesse der 1970 in Los Angeles geborenen, aktuell in New York lebenden Künstlerin Anne Collier an. Ihre konzeptuellen Arbeiten basieren vorwiegend auf gefundenen Materialien aus der Popkultur der 1970er und 1980er Jahre; auf Fotos aus Magazinen, Werbebildern, Plattencovern, Buchseiten oder Filmstills. Indem sie die Druckerzeugnisse mit einer Grossformatkamera abfotografiert, später klassische Papierabzüge daraus fertigt, diese digitalisiert und für den weiteren Druck vorbereitet, gelangt Collier zu einer reflektierten Archäologie der Gebrauchsweisen der Fotografie. Dabei interessieren sie vorwiegend jene Motive, die durch eine emotionale Bildsprache konnotiert sind: Wellen, Augen, Wolken sowie die häufig in weichem Licht festgehaltenen Gesichter und Körper von Frauen, die von einem romantisierten Sexismus zeugen. Vor einem neutralen Studiohintergrund inszeniert und abgelichtet, werden die Fundstücke, z.B. ein Plattencover mit einer Strandlandschaft und schäumenden Wellen zu Kunstobjekten deklariert und gleichsam in neue Kontexte überführt. Mit analytischer Eleganz legt Anne Collier die Spannung zwischen dem Abgebildeten und dem Akt des Fotografierens offen und reflektiert dabei die Ambivalenz der Bilder, die unseren Alltag bestimmen. Durch repetitive Momente sowie die Verschiebung der Grössenverhältnisse wird eine Systematik offengelegt, die beim Abschreiten der Ausstellungsräume eine produktive Spannung erzeugt.

In den Werkkomplexen *Woman Crying* (2016–2018), *Woman Crying (Comic)* und *Tear (Comic)* (2018) hat Anne Collier Bilder aus Plattencovern und Comicbüchern der 1960er bis 1980er Jahre herausgelöst. Was in diesen Geschichten für Verletzlichkeit oder Hilflosigkeit steht, wird durch die gekonnte Auswahl der Künstlerin ent- und gleichsam neu-kontextualisiert. So suggerieren die isolierten, vergrösserten Tränen keine Trauer oder Schwäche, sondern werden vielmehr zu Tropfen stilisiert, die über die Haut rinnen und deren sexuelle Konnotation kaum wegzudenken ist.

Women with Cameras (Self-Portrait) (2017) besteht aus einer Diashow mit 80 Kleinbild-Dias, die allesamt gefundene Bilder von weiblichen Personen zeigen, die eine Kamera in der Hand halten. Diese Selbstporträts sind Relikte der 1970er bis frühen 2000er Jahre – Amateur-Schnappschüsse von Frauen, die sich mit Filmkameras noch vor dem Aufkommen des digitalen «Selfie» fotografierten. Anstelle der öffentlichen Zirkulation auf Social-Media-Plattformen waren diese Bilder jedoch ausschliesslich für ein ausgewähltes, privates Publikum bestimmt. Die daraus resultierende, künstlerische Arbeit wird von einem Gefühl der Einsamkeit geprägt und spiegelt das zwiespältige Verhältnis von Fotografie zu Erinnerung, Selbstdarstellung und Verlust wider.

Die Arbeiten *Tripod*, *The Photographer's Eye*, *Quality Control* und *35 MM / 2 1/4"* (2016) präsentieren Werbebilder aus den 1970er Jahren. Betrachtet man insbesondere Beispiele wie das französische Monatsmagazin

PHOTO, welches sich seit 50 Jahren der Fotografie widmet und sich als internationale kulturelle Referenz bezeichnet, wird ein klares Schema erkennbar: Die darin enthaltenen Werbeanzeigen richten sich an Fotografie- und Technikinteressierte, wobei Kameras, Stativ und Filmmaterial immer mit einer spärlich bekleideten jungen Frau angepriesen werden.

Anne Colliers Herangehensweise ist geprägt von subtiler Selbstreflexion und feinem Humor gegenüber dem eigenen fotografischen Schaffen und dem fotografischen Prozess als solchen. In ihren Stillleben erzeugen die nostalgische Anziehungskraft gefundener Materialien und die gleichsamer Entzauberung klischerter Bilder eine starke Spannung. Die Materialität der fotografischen Reproduktion sowie der Einsatz von Bildern in Druckerzeugnissen, die durch digitale Technologien zunehmend obsolet geworden sind, werden einerseits ästhetisch erfahrbar und andererseits zu einem Mittel kritischer Auseinandersetzung.

Anne Colliers Werke wurden in zahlreichen internationalen Einzel- und Gruppenausstellungen gezeigt, u.a. am Museum of Modern Art, New York (2012), dem Solomon R. Guggenheim Museum, New York (2015), dem Whitney Museum of American Art, New York und dem Luma, Arles (beide 2016).

Die Ausstellung und die Publikation, erschienen bei Hartmann Projects, sind in Kooperation mit dem Sprengel Museum Hannover (19.09.2018–06.01.2019) entstanden. Die Ausstellung am Fotomuseum Winterthur wurde von Nadine Wietlisbach kuratiert.

Mit freundlicher Unterstützung des Verein Fotomuseum Winterthur, der Paul Reinhart Stiftung und der Dr. Georg und Josi Guggenheim-Stiftung.

BEGLEITPROGRAMM

23. Februar 2019, 16:00

Anne Collier im Gespräch mit Nadine Wietlisbach

13. April 2019, 16:00

Spezialführung mit Barbara Preisig, Kunsthistorikerin und Kunstkritikerin, Zürich, und Nadine Wietlisbach über die Repräsentation von Frauen in der Kunst und das Potenzial ephemeren Materials

Öffnungszeiten

Di-So 11-18 Uhr, Mi 11-20 Uhr, Mo geschlossen